

Glaßbrenner, Adolf: Den verdammten Kerl, den Geist (1843)

1 Den verdammten Kerl, den Geist,
2 Müssen wir doch kriegen,
3 Daß dem Demagogen nicht
4 Wir noch unterliegen!
5 Zehn Mal Hunderttausend Mann!
6 Auf, Soldaten, drauf und dran!
7 Ladet die Gewehre,
8 Rettet unsre Ehre!

9 Und sie schießen wuthentbrannt
10 Selbst sich todt, die Blinden;
11 Sie vernichten Stadt und Land:
12 Geist – ist nicht zu finden.

13 Das hier ist die letzte Stadt,
14 Hier müßt ihr ihn fassen!
15 Seht! verwegen hüpfte er dort
16 Munter durch die Gassen.
17 Polizei, entwickle dich!
18 Du ergreifst ihn sicherlich!
19 Ist er dein geworden,
20 Schmücke dich ein Orden.

21 Geist schaut dort, im letzten Haus,
22 Aus dem Erkerstübchen,
23 Lachet die Spione aus
24 Und schabt ihnen Rübchen.

25 Jetzt entwischt er uns nicht mehr,
26 Jetzt ist er gefangen!
27 Morgen soll der Bösewicht
28 Schon am Galgen hangen.
29 Schnell die Stufen hier hinauf!

30 Hurtig, sprengt die Thüre auf!
31 Greift den Kerl, da sitzt er!
32 Aus den Augen blitzt er!

33 Geist schlüpft in ein kleines Buch,
34 Deckt sich zu mit Lettern;
35 Sicher ist er da genug,
36 Wie sie spähn und blättern.

37 Schließt das Buch und bindet's zu!
38 Ohne zu bekennen
39 Soll er auf dem Markt sogleich
40 Mit dem Buch verbrennen!
41 Richtet mir den Holzstoß her!
42 Auf, Soldaten, in's Gewehr!
43 Lodert, lodert, Flammen!
44 Gott soll ihn verdammen!

45 Wundersame Melodien
46 Hört die stumme Menge,
47 Und in alle Herzen ziehn
48 Jene Zauberklänge.

49 Plötzlich donnert's durch den Dampf
50 Wie ein fern Gewitter;
51 Lichtumflossen steigt empor
52 Draus ein goldner Ritter.
53 Auf, ihr Völker! ruft er laut,
54 Auf zum Freiheitskriege!
55 Wer dem ew'gen Geist vertraut,
56 Den führt er zum Siege!

57 Wie sie martern ihn und wie
58 Trachten nach dem Leben:
59 Gott der Herr wird nun und nie

60 Seinen Geist aufgeben.

(Textopus: Den verdammten Kerl, den Geist. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36972>)